Bundeskanzleramt

Beratungsstelle Extremismus bOJA

Beratungsstelle Extremismus

Träger: bOJA – bundesweites Netzwerk Offene Jugendarbeit
Fördergeber: Bundeskanzleramt, Sektion Jugend

- Bundesweite Anlaufstelle für Angehörige, Sozialarbeiter*innen, Jugend-arbeiter*innen und andere Personen, die in ihrem Umfeld mit dem Thema Extremismus konfrontiert sind sowie für Personen, die bereit sind, sich von extremistischen Ideologien und/oder Gruppierungen zu distanzieren.
- T. 0800 20 20 44 (Mo–Fr von 10:00–15:00)
- WhatsApp 0660 7145030
- office@beratungsstelleextremismus.at, www.beratungsstelleextremismus.at
- Beratungserfahrenes, multiprofessionelles Team (Psychologie, Soziale Arbeit, Sozialwissenschaften)
- BKS, Deutsch, Englisch, Italienisch, Türkisch, bei Bedarf Dolmetscher*innen

Die Beratungs- und Weiterbildungsangebote stehen bereit, wenn Angehörige, Sozialarbeiter*innen, Lehrer*innen oder andere Bezugspersonen befürchten, ihr Kind, ein*e Klient*in oder ein*e Schüler*in könnte sich einer extremistischen Gruppierung angeschlossen haben. Auch primär Betroffene selbst können sich an die Beratungsstelle Extremismus wenden, etwa, wenn sie aus einer extremistischen Gruppierung aussteigen wollen. Die Beratungsstelle Extremismus arbeitet eng mit Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit, Familienberatungsstellen, der Bewährungshilfe, Schulen, nationalen und regionalen Netzwerken zum Thema Extremismus und Prävention sowie fallspezifisch weiteren Einrichtungen und Organisationen in ganz Österreich zusammen.

Angebote der Beratungsstelle Extremismus

- Fort- und Weiterbildungen für Multiplikator*innen und Jugendliche
- Telefonische und persönliche Beratung und Begleitung (Situationsanalyse, Rollenklärung, Informationsweitergabe, Weitervermittlung, Unterstützung beim Ausstieg aus einer extremistischen Gruppierung)
- Fachberatungen und -betreuungen: gemeinsam mit einzelnen Fachkräften oder auch gesamten Teams wird an konkreten Fragestellungen, Fällen und pädagogischen Konzepten gearbeitet.
- Website: Informationen über aktuelle Themen (Verschwörungsideologien, Graue Wölfe, Jugend und Extremismus ...), Datenbank mit pädagogischen Materialien

Statistik der Beratungsstelle Extremismus 2014 – 2023

Helpline

Erstellt: Beratungsstelle Extremismus, März 2024

(Dezember 2014 – Jänner 2024)

- 8416 Anrufe insgesamt, davon 3839 Erstanrufe
- 586 Familien/Bezugspersonen in persönlicher Beratung/Betreuung

Wer wendet sich an die Beratungsstelle Extremismus?
Die größte Gruppe sind Angehörige (26,3 %), gefolgt von Sozialarbeiter*innen, Jugendarbeiter*innen und Mitarbeiter*innen in Flüchtlingseinrichtungen (18,8 %) sowie Lehrer*innen (14,8 %). 4,1 % der Klient*innen waren selbst in extremistischen Gruppen aktiv bzw. sympathisieren mit extremistischen Ideologien. Weitere Personen, die sich an die Beratungsstelle wenden, sind: sonstige Multiplikator*innen (z. B. Psycholog*innen), Mitarbeiter*innen von Behörden, Arbeitskolleg*innen und andere (z. B. Studierende).

Mit welchen Themen? (Mehrfachnennungen)
Die größte Sorge ist mit 43,3 % der Fälle der Verdacht auf islamistischen Extremismus. Darunter fällt jedoch eine Vielzahl an Fällen, bei denen es sich nicht um eine tatsächliche Radikalisierung in Richtung gewalttätigem Extremismus handelt, sondern um interkulturelle und interreligiöse Fragestellungen oder auch jugendliches Protestverhalten.

Bei 13,7 % der Personen sind rechtsextremes Verhalten bzw. der Verdacht darauf Anlass für die Kontaktaufnahme mit der Beratungsstelle Extremismus. Andere extremistische Einstellungen sind in 6,6 % der Fälle Thema (Ultranationalismus. Christlicher Fundamentalismus u.a.).

Rassistische und/oder menschenverachtende Äußerungen (Antisemitismus, Antifeminismus, Homophobie u.a.) werden bei 13,2 % problematisiert. Das Thema Gewalt (sowohl Gewaltaffinität als auch eigene Gewalterfahrungen) wird an der Helpline der Beratungsstelle Extremismus von 17 % angesprochen. Information, Vernetzung und die Anfrage nach Fort- und Weiterbildung sind in 14,7 % bzw. 6 % der Fälle ein Anliegen. Verdächtige Inhalte im Internet / auf Social Media werden in 5 % der Fälle gemeldet, über verdächtiges Verhalten von Personen wird in 4,8 % der Fälle berichtet.

Verschwörungserzählungen waren als Teil extremistischer Ideologien immer schon Thema, während der Corona-Pandemie haben Anrufe rund um diesen Themenbereich massiv zugenommen, mit dem Ende der Maßnahmen aber wieder stark abgenommen. Insgesamt machen 6,2 % der Erstkontakte Verschwörungserzählungen zum Thema.

Ein Thema, das in den letzten Monaten weiter angestiegen ist, sind **Konvertierungen von Jugendlichen** in eine salafistische Ausprägung des Islams. In 24% aller Fälle im Zeitraum Dezember 2022 bis Februar 2024, bei denen die Sorge um eine mögliche islamistische Radikalisierung zum Ausdruck gebracht wurde (378 Fälle), spielte eine als problematisch empfundene Konvertierung eine Rolle.

Erstellt: Beratungsstelle Extremismus, März 2024

Bundeskanzleramt

Beratungsstelle Extremismus BOJA

Fort- und Weiterbildungen
(Dezember 2014 – Jänner 2024)

Die Beratungsstelle Extremismus hat 1058 Fortbildungsworkshops mit 22.813

Teilnehmenden durchgeführt. Öffentliche Schulen und Hochschulen gemeinsam machen mit 27,6 % den größten Anteil aus. Beratungseinrichtungen folgen mit 13,7 %. Arbeitsmarktpolitische Projekte und Jugendeinrichtungen nutzen das Angebot zu 12,9 % und 12,7 %. Bildungseinrichtungen machen 11,5 % aus, öffentliche Einrichtungen und Behörden 6,3 %. Des Weiteren nahmen in den letzten Jahren Einrichtungen für Geflüchtete (5,1 %), die Polizei und Justizanstalten (3,8 %) sowie diverse weitere Einrichtungen unsere Angebote in Anspruch.

Nationale und europäische Projekte

Die Beratungsstelle Extremismus war in den letzten Jahren immer wieder Partnerin in diversen nationalen und europäischen Forschungsprojekten. Derzeit ist die Beratungsstelle Extremismus Partnerin in folgenden Projekten bzw. Projektträgerin:

- Extremismusprävention macht Schule – WS-Angebote für Schüler und Schülerinnen aller Schulstufen (BMBWF)
- GAME-D – Gaming for democracy in the context of contemporary forms of extremism (Erasmus+)
- #WirAlleSindWien – Extremismusprävention an Schulen (Stadt Wien)
- Girls* matter – Extremismusprävention für Mädchen (Sozialministerium)
- Mein Kopf – mein Tuch – meine Entscheidung (Stadt Wien – Jugendmillion)

Nationale und internationale Vernetzung

RAN – Radicalisation Awareness Network, SAVE (Sisters against Violent Extremism) – Women Without Borders, Wiener Plattform Extremismusprävention sowie diverse andere Netzwerke in den Bundesländern, Nationales Komitee No Hate Speech, BNED – Bundesweites Netzwerk Deradikalisierung und Prävention, Familienberatungsstellen, Einrichtungen der Offenen Jugenddarbeit, Bundesstelle für Sektenfragen u. a.

Erstellt: Beratungsstelle Extremismus, März 2024